dem Rückgange des Getreidegeschäfts in Thorn zeugt am deutlichsten die Thatsache, daß 1885 nur noch 8 Getreideladungen, welche die Weichsel herunterkommen, in Thorn Käufer fanden. Noch 1884 betrug die Zahl der angekauften Ladungen das Fünffache!

Dortmund, 25. Juli. Das zweite Semester des laufenden Jahres beginnt mit ungünstigen Aussichten für die Eisenindustrie. Die Walzwerksfirma Ferdinand Renn bricht zusammen, die Dortmunder Union kündigt ca. 400 Arbeitern, und bei anderen Zechen industrieller Werke im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk werden noch zahlreichere Arbeiterentlassungen erfolgen. Während sonst um diese Zeit bis zum Herbst auf allen Werken tüchtig, vielfach mit Anspannung der ganzen Kraft gearbeitet werden mußte, fehlt es in diesem Jahre mitten im Sommer in allen Branchen an genügenden Aufträgen, um den bisherigen Betrieb aufrecht erhalten zu können. Das Angebot wird dringender, die Preise gehen weiter unter die Selbstkosten herunter, und der Kampf ums Dasein verschärft sich mehr und mehr. Wenn es noch lange so fortgeht, dann bricht noch manches Etablissement, das nicht capitalkräftig genug ist, zusammen. Was die einzelnen Branchen des Eisengeschäfts betrifft, so geht das heimische Eisensteingeschäft immer mehr zurück, da der Grubenbetrieb nicht mehr lohnt. So liegen im Handelskammerbezirk Altena a. d. Lenne dem Handelskammerberichte zufolge von 460 Eisenerzgruben 453 still und nur 7 sind noch im Betrieb, und ähnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, sieht es im Siegenschen und Nassauischen aus. Die spanischen Erze erfordern so geringe Gewinnungskosten, und dabei sind die Seefrachten so niedrig, daß sie billiger oder wenigstens ebenso billig nach Ruhrort, Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund geliefert werden können als die heimischen Erze aus Siegen und Nassau. Die Lage der Hocheisenindustrie ist ebenfalls sehr ungünstig, da die Production an Fertigfabrikaten immer mehr nachläßt und die Vorräthe an Roheisen immer mehr zunehmen. Während z. B. im vorigen Quartal die Roheisenproduction im Oberbergamtsbezirk Dortmund gegen das vorhergehende Quartal um 3031 Tonnen zugenommen hat, nahm die Production an Schweiß- oder Walzeisen um 10,616 Tonnen und die an Flußeisen oder Stahl sogar um 23,258 Tonnen ab. Die Roheisenpreise sind deshalb auch sehr gedrückt, und bei nur wenigen besonders bevorzugten Hochofenwerken noch einigermaßen lohnend. In der Walzeisenbranche fehlt es in Stabeisen, Fagoneisen, Blechen und Walzdraht an hinreichenden Aufträgen, um den bisherigen Betrieb fortzuführen, und ebenso verhält es sich in der Stahlindustrie. Daher denn überall Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen! In den Locomotiv- und Waggonfabriken nimmt die Beschäftigung ebenfalls ab, ohne daß neue Aufträge bis jetzt in Aussicht stehen. Die Maschinenfabriken und Eisengießereien, Kesselschmieden und Constructions-Werkstätten sind anhaltend um Orders verlegen und wie alle übrigen Branchen meist schwach beschäftigt. — Im Kohlengeschäft hat der Absatz im Eisenbahn- und Landdebit weiter nachgelassen, und die Rheinschifffahrt hat regen und regelmäßigen Kohlenverkehr aufzuweisen. Die Preise sind unverändert, liegen aber etwas matter. (Berl. Börs.-Ztg.)

*† Die Verwirklichung der Bahnlinie Carlsbad-Marienbad, in welche auch die industriereichen Orte Schlaggenwald und Schönfeld einbezogen werden sollen, steht nun außer allem Zweifel, da sich capitalkräftige Factoren lebhaft dafür interessiren und die betreffenden Orte bereit sind, den Bahnbau durch Zeichnung namhafter Beträge, sowie durch unentgeltliche Abtretung von Grundstücken zu fördern. Es verlautet, daß die Concession hierfür der Buschtiehrader Bahn unter Feststellung gewisser Cautelen bezüglich der Tarifirung mit Rücksicht auf ihre bisherigen Linien ertheilt werden soll, da dieselbe durch die neue Linie eine sehr fühlbare Concurrenz erleiden würde, indem viele Frachten von Carlsbad sammt den in dessen Umgebung liegenden Porzellan- und anderen Fabriken, dann Kohlen aus den Elbogener und Chodauer Revieren, statt wie bisher auf dem Umwege über Eger direct von Carlsbad nach Marienbad und umgekehrt gehen würden.

WTB. Salzburg, 26. Juli. Heute ist hier die Techniker-Versammlung des „Vereins deutscher Eisenbahnen" zusammengetreten.

*— August-Coupon in Oesterreich. Das Erforderniß für die August-Fälligkeiten beziffert sich auf 17.9 Millionen Gulden, wovon 14.4 Millionen Gulden auf die einzulösenden Coupons und 3.5 Millionen Gulden auf die Capital-Rückzahlungen entfallen.

*— Von den österreichischen Eisenbahnen. Nicht ohne ein Gefühl von Beunruhigung werden die Mindereinnahmen registrirt, welche die meisten österreichischen Eisenbahnen für das erste Halbjahr aufweisen und welche insgesammt die beträchtliche Ziffer von rund 9 Millionen Gulden ausmachen. Und doch konnte ein anderes Resultat kaum erwartet werden. Die Zucker-Campagne 1885/86 ist nicht allein schwächer als die vorhergegangene, sondern auch als jene von 1883/84 gewesen, daher Ausfälle in dem Güterverkehre eintreten mußten. Aber auch der Kohlen-, Holz-, Getreide- und Mehl-Verkehr war infolge der ungünstigen Conjunctur ein viel schwächerer als in früheren Jahren, wodurch durchgehends niedrigere Ziffern erzielt wurden. Verschärft wurde die Situation noch durch die unterschiedlichen Maßnahmen in Bezug auf Tarifermäßigung und so ist es erklärlich, daß die Einnahmeresultate im ersten Semester so ungünstig ausgefallen sind. Die Ausweise für die ersten Wochen des zweiten Semesters zeigen, daß die Einnahme-Verhältnisse der Südbahn, Nordwestbahn und Carl-Ludwigbahn sich gebessert haben und es wäre zu wünschen, daß dieser Zustand von Dauer ist. Von wesentlichem Einfluß auf die weitere Gestaltung der Einnahmen wird die Entwicklung des Cerealien-Exportes sein, und es ist nur im Interesse der Verkehrsanstalten, wenn sie das Project der Einführung billigerer Getreidetarife im Verkehre mit Deutschland und zwar eine zehnprocentige Ermäßigung für ganze Waggonladungen realisiren. Sollte es nothwendig sein, so werden die betheiligten Anstalten die vorläufig für die Monate August-September gewährte Frachtermäßigung auch weiter aufrechterhalten müssen. Auf die von speculativer Seite ausgegebene Parole „Exportchancen" ist freilich ein großes Gewicht nicht zu legen, denn wie die Dinge heute liegen, wird man schon zufrieden sein müssen, wenn Oesterreich-Ungarn ein bescheidenes Quantum des verfügbaren Ueberschusses an Getreide ins Ausland wird speditren können. Die Concurrenz, welche Nordamerika und Indien auf dem Weltmarkte bereiten, schlägt eben der europäischen agricolen Bevölkerung schwere Wunden, und ein Blick auf die Tabellen über die Weizenausfuhr der überseeischen Länder beweist, welche großen Fortschritte der Export derselben macht. Nordamerika exportirte im Vorjahre 47,3 Millionen Bushels, Indien 21 Millionen englische Centner Weizen. Dabei ist zu bemerken, daß der Weizenanbau im Jahre 1886 eine bedeutende Zunahme erfahren hat.

ℰ Der Junibericht des österreichisch-ungarischen General-Consulats in Berlin bemerkt über die Lage der Textilindustrie: In Uebereinstimmung mit der Befestigung des Wollmarktes hat sich auch die Lage des Garnmarktes und der meisten Zweige der Textilindustrie günstiger gestaltet. Schon in den ersten Juni-Wochen stellte sich eine Hausse, namentlich für Kammgarne, und in zweiter Linie auch für Streichgarne ein. Zephyrgarne und 2/46 Kammgarne gingen circa 1 ℳ per Kilo in die Höhe, und selbst zu diesen Preisen lehnten Spinner wegen starker Beschäftigung vielfach Aufträge ab. Feine Kammgarnzwirne für die Stofffabrikation, sowie Tricotgarne sind sehr gesucht, und es sind für dieselben große Abschlüsse zu Stande gekommen. Auch in anderen Garnen zeigt sich bei lebhaftem Geschäfte eine steigende Tendenz. Dementsprechend beginnen auch bereits die Stofffabrikanten ihre Preise zu erhöhen, wie z. B. jüngst Aachener Fabrikanten durch Circular bekannt gaben, daß sie Aufträge für Kammgarnstoffe nur zu einem um 50 ₰ pro Meter, und auf Streichgarnstoffe um 30 ₰ pro Meter erhöhten Preise annehmen. Auch die meisten anderen Textilbranchen, namentlich die Woll-, Tricot- und Phantasiewaaren-Fabrikation, die Wäschebranche, die Kleiderstoff- und Strumpfwaarenfabrikation, sowie die Hut- und Schirmfabrikation sind sehr gut, hie und da sogar so intensiv beschäftigt, daß sie den einlangenden Aufträgen kaum nachkommen können. Klagen über ungenügende Aufträge und stillen Geschäftsgang verlauten nur aus der Shawl- und Teppichbranche, der Stoffhandschuh-Fabrikation und der Tuch-Industrie. In der Confectionsbranche ist man gegenwärtig hauptsächlich mit dem Exportverkehr beschäftigt. Die bisher eingelangten Export-Aufträge lassen einen bedeutend regeren Absatz für Winterartikel, als im vorigen Jahre erwarten; namentlich die amerikanischen Bestellungen und Einkäufe gestalten sich viel beträchtlicher, als zuvor. Das deutsche Wintergeschäft ist, der Saison entsprechend, noch still, da sich vorläufig die Geschäftsreisenden noch auf der Tour befinden, um die Herbst- und Winter-Orders entgegenzunehmen und die bisher eingelangten Berichte noch kein Urtheil über den Gang des Geschäftes gestatten. In der Wollwaarenbranche bleiben Soleils, Cheviots, Buckss- und Tricot-Stoffe, sowie Plüsche gesucht, während Posamenten noch vernachlässigt sind. Auch die Leinenfabrikation ist mit Aufträgen reichlich versehen, besonders für bessere Qualitäten in Rohleinen, Handmacher- und Halbleinen- und für Damastwaaren, doch vermochten die Fabrikanten bisher noch keine entsprechende Preissteigerung durchzusetzen.

*— Mechanische Seidenstoffweberei in Höngg. Unter vorstehender Firma ist nach Meldung der „Schw. Hdlsztg." zur Erwerbung und zum Betriebe der den Herren Baumann sen. & Co. gehörigen Seidenweberei in Höngg eine Actien-Gesellschaft gebildet worden. Das Actiencapital beträgt 1,600,000 Frcs. und ist in 1600 Inhaber-Actien zu 1000 Frcs eingetheilt.

London, 24. Juli. Baumwolle. Nach mehrwöchigem belebtem Verkehr zu steigenden Preisen ist Rohbaumwolle wieder stiller geworden. Die Spinner haben ihre Lager wieder hinreichend vervollständigt, um der Ankunft der amerikanischen neuen Ernte mit größerer Ruhe entgegensehen zu können, und die amerikanischen Händler zeigen sich williger, abzugeben, namentlich da von den Staaten des Innern noch immer alte Vorräthe zum Vorschein kommen; auch dürfte, nach dem Zeitpunct des Eintreffens des ersten Ballens neuer Ernte in Galveston zu rechnen, letztere mindestens eine Woche früher in Bewegung kommen als voriges Jahr. Eine starke Preissteigerung wird unter diesen Umständen in Liverpool und anscheinend auch in Havre einstweilen nicht für wahrscheinlich gehalten. Nur entschieden schlechte Ernteberichte könnten eine solche hervorbringen. Gegen Mitte der Woche machte wirklich ein Rundschreiben, welches im Widerspruch zu anderen Meldungen von ungünstiger Witterung sprach, einigen Eindruck und führte vorübergehend zu etwas lebhafterem Geschäft. Im Ganzen sind aber die Ernteberichte seit Ende Juni fast stetig gut gewesen. Meldungen, daß gestern in Theilen von Louisiana und Texas Regen gefallen und in anderen Golfstaaten zu fallen drohte, haben den Markt wenig berührt. In Bezug auf Spinnereien ist zu bemerken, daß im Bezirk von Bolton mehrere große Anstalten die Arbeitszeit verkürzt haben und Erzeuger indischer Mule-Garne das Spinnen entweder zeitweise ganz einstellen oder ebenfalls die Arbeitszeit beschränken. Auch in anderen Zweigen des Spinnerei-Betriebes glaubt man, daß die Verkürzung der Gewinnfrist bald zu einer Verminderung der Erzeugung führen müsse. (N. Z.)

*— Londoner Geldmarkt. Bis jetzt, schreibt der „Economist", ist nichts eingetreten, was die Ruhe des Geldmarktes beeinträchtigen könnte, und weder seine Lage, noch seine Aussichten haben sich seit voriger Woche geändert. Der Hauptfactor in der Lage ist die Schwäche der Bank von England, deren Reserve jetzt mehrere Millionen kleiner ist, als sie zu dieser Jahreszeit zu sein pflegt und durch die übliche Ferien- und Erntenachfrage weiter geschwächt werden wird. Noch ist jetzt viel Aussicht vorhanden, daß ihre Lage durch die Einströmung von Gold vom Auslande wesentlich gestärkt wird. Eine beträchtliche Summe Goldes ist dem Vernehmen nach von Egypten hierher unterwegs, allein weder die Bank von Frankreich, noch die deutsche Reichsbank scheinen geneigt zu sein, sich von irgend einem Theile ihres Vorrathes zu trennen, und die Zufuhren, die letzthin aus den Vereinigten Staaten erlangt wurden, dürften versiegen, theils weil die New-Yorker Banken Fürsorge für ihren herkömmlichen inneren Abzug für Erntezwecke zu treffen haben, theils weil wir im Herbst den Staaten große Beträge für Producte zu zahlen haben.

*— Der kürzlich vom Telegraphen erwähnte Bericht der englischen wirthschaftlichen Enquetecommission über den Einfluß, den die Werthverschiebung der Edelmetalle auf die Lage des englischen Geschäfts übe, lehnt es ausdrücklich ab, in die Einzelheiten dieser schwierigen Materie einzutreten, und zwar nicht etwa, weil er die Wichtigkeit des Gegenstandes zu gering anschläge, sondern im Gegentheil, weil er von seiner überaus hohen Bedeutung sich durchdrungen fühlt. Demgemäß befürwortet die Commission denn auch eine weit gründlichere Prüfung dieser Frage, als sie es selbst vermag, da ihre eigene Aufgabe nach allen Richtungen hin eine viel zu umfassende ist, um sich in Einzelprobleme von solcher Bedeutung vertiefen zu können. Was die Thatsachen selbst anlangt, auf welche die englische Wirthschaftsenquete hinweist, so sind sie allen Währungspolitikern ja hinreichend bekannt. Seit geraumer Zeit schon verfolgt das Gold eine steigende, das Silber eine sinkende Bewerthungstendenz, d. h. für ein bestimmtes, sich gleichbleibendes Quantum Gold erhält man gegenwärtig mehr an Waare, während beim Silber das Umgekehrte der Fall ist. Der englische Handelsstand wird an diese Thatsache in unliebsamster Weise durch den stetigen Rückgang des Rupiencourses erinnert. Ueber die Ursachen dieser Werthverschiebung zwischen den Edelmetallen herrscht insoweit allseitige Uebereinstimmung, als zugegeben wird, daß mit der wachsenden Nachfrage nach Gold die Goldproduction nicht annähernd gleichen Schritt hält und daß der Uebergang Deutschlands und anderer Länder zur Goldwährung einen weiteren Druck auf den Silberpreis übt. Weiter allerdings reicht die Uebereinstimmung der Meinungen nicht; bekanntlich erhoffen die Anhänger des Bimetallismus von der Restitution des Silbers die Heilung aller Währungs- und sonstigen wirthschaftlichen Schäden, während die Anhänger der Goldwährung das von den Bimetallisten empfohlene Heilmittel für schlimmer als das Uebel selbst erklären. Der englische Enquetecommissions-Bericht nun anerkennt zwar den schädigenden Einfluß, den die Verschiebung des Werthverhältnisses zwischen den Edelmetallen auf die Geschäftsgebahrung geübt habe, läßt aber sehr verschiedenartige Bethätigungsweisen dieses Factors zu und hält es, wie schon erwähnt, in Anbetracht dieser höchst ungewissen und zweifelhaften Sachlage für geboten, daß eine besondere Commission behufs Anstellung von Untersuchungen über das englische Münz- und Währungssystem niedergesetzt werde. Nach den Darlegungen des Berichts würde einer eventuellen Währungsenquete die Frage einmal in Bezug auf die englische Geschäftslage vom statistischen, commerziellen und industriellen Standpuncte, ferner aber im Hinblick auf das gesammte englische Währungssystem daheim, in Indien, in den übrigen Colonien, und endlich in seinem Verhältniß zu den Währungssystemen der anderen Staaten zu prüfen haben — wie man sieht, ein so umfassendes Programm, daß von einer präjudicirlichen Tendenz des Berichts der jetzigen Wirthschafts-Enquetecommission gewiß nicht die Rede sein kann. (Berl. Pol. Nachr.)

*— Englische Eisenindustrie. Der Secretair des Schiedsgerichts-Amts für das Eisengeschäft im Norden Englands giebt den Preis für Platten, Barren und Angles während der Monate Mai und Juni auf 4 Lstrl. 12s 3d per Tonne an, d. i. 1s 4d per Tonne unter dem Preise des vorhergehenden Ausweises.

*— Eiserne Bahnschwellen für Schweden. Die schwedischen Staatsbahnen haben von der Dortmunder Union versuchsweise 1000 Stück Bahnschwellen aus gewalztem Eisen bezogen, welche kürzlich in Malmö angekommen sind. Bisher sind auf den schwedischen Bahnen nur Holzschwellen benutzt worden. Der Preis für die eisernen Schwellen stellt sich frei in Malmö auf 5 ℳ das Stück, während solche aus Holz in Schweden nicht mehr als 1 Krone gleich 1⅛ ℳ kosten.

T. Das Fernsprechwesen in Rußland. Das große Zarenreich hat sich bis jetzt noch sehr wenig für den Fernsprecher erschlossen. Zwar haben die Hauptstädte Petersburg, Moskau, Warschau und einige andere große Städte Fernsprechanlagen, aber die mittleren Provinzialstädte, die in Deutschland fast sämmtlich diese Verkehrseinrichtung haben, sind in Rußland von dieser Cultur noch unberührt geblieben. Das ganze russische Fernsprechnetz hat eine Drahtlänge von nur etwa 10,000 Kilometer; davon entfallen allein 4000 Kilometer Drahtlänge auf Petersburg, 3000 Kilometer auf Moskau, 1400 Kilometer auf Warschau, 1200 Kilometer auf Riga und etwa 400 Kilometer Drahtlänge auf Lodz. Nur diese 5 großen Städte haben Fernsprechanlagen im großen weiten Rußland. Wie viel überlegen ist Deutschland, welches zur Zeit bereits in etwa 100 Städten dieses wichtige Verkehrsmittel eingerichtet hat.

*— Die hohe Pforte beschäftigt sich augenblicklich mit mehreren Projecten Zwecks Vermehrung der Staatseinnahmen. Sie hat ihr Augenmerk hauptsächlich auf die ausgedehnten Waldungen, welche im Lande vorhanden sind, gerichtet und glaubt, daß dieselben bei vernünftiger und geschickter Bewirthschaftung sehr bedeutende Erträge liefern könnten. Die Pforte beabsichtigt, mit der Verwaltung der Staatswaldungen Specialisten des Westens von allgemein anerkannter Competenz zu betrauen.

* Aus Chile. Man schreibt den „H. B.-H." aus Valparaiso, 11. Juni: Die Regierung hat der Kammer ein Project unterbreitet zur Wiederaufnahme der Silberwährung, um dem Unwesen der Jobbers einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, indem sie die Emission von Papiergeld aufheben will, resp. eine in prima Werthpapieren angelegte Garantie der Banken bewirkt. In Folge dessen ist auch der Cours auf 23⅛d gestiegen mit Tendenz à la hausse über kurz oder lang. Aus zahlreichen unter das Publicum öffentlich vertheilten Extrablättern geht zur Evidenz hervor, in welcher Weise alle Kreise der Gesellschaft gegen die Jobbers im Allgemeinen und im Besonderen gegen die Banco National und die Firma Gibbs & Co. indignirt sind. Diese öffentlichen gegen Gibbs (die nach der Reconstruction dieser Firma vor vier Jahren mit einem Capital von nur 100,000 ₤ und Hand in Hand mit der einflußreichen Banco National arbeiten) gerichteten Blätter bringen in scharfer Weise die öffentliche Meinung zum Ausdruck. — Ob Kaufmann oder Schneider, ob Hoch oder Niedrig, Alles rafft sich auf gegen Diejenigen, welche das Land dem Ruin preisgeben wollen, um sich in gewissenloser Weise auf Kosten des legitimen Handels zu bereichern. Das Papiergeld wird jährlich regierungsseitig um 1,500,000 ₤ reducirt werden bis auf 16,000,000 ₤ (augenblicklich in Umlauf 26,000,000 ₤), gleichzeitig wird jährlich dieselbe Summe in Silber im Schatz zurückbehalten, um gegebenen Falls die Silberzahlung wieder voll aufzunehmen.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 22. Juli 1886.

Ab London nach:

Ostindien	2,562,110 ₤	gegen	3,853,521	₤	in 1885,
China	240,000 „	„	528,078	„	„ „
den Straits	366,577 „	„	412,482	„	„ „
Total	3,168,687 ₤	gegen	4,794,081	₤	in 1885,
Ab Venedig	— „	„	150,000	„	„ „
Marseille	197,654 „	„	220,500	„	„ „

Tarifwesen.

*— Zu dem vom 1. Mai d. Js. ab gültigen Tarife für den Elbeumschlagsverkehr Riesa-Elbquai — k. k. österreichische Staatsbahn tritt am 1. August d. J. Nachtrag I in Kraft, welcher ermäßigte und neue Frachtsätze enthält und durch die Wirthschafts-Hauptverwaltung der königl. sächsischen Staatsbahnen in Dresden, Strehlener Straße, zum Preise von 10 ₰ pro Stück zu beziehen ist.

*— Mit 1. August c. tritt der Nachtrag II zum Sächsisch-Thüringischen Verbandtarif vom 1. December 1885 in Kraft. Derselbe enthält die Aufnahme mehrerer deutscher Stationen, sowie Ergänzungen und Berichtigungen des Haupttarifes. Exemplare liegen in der Station Reichenbach i. S. als auch bei der Direction der Oesterreichischen Nordwestbahn in Wien zur Einsicht bereit.

*— Nachtrag IX zum deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I. Die Tarifbestimmung für Umzugsgut, Cocosnußkerne und Oelkuchen aller Art, sowie Eisen- und Stahlwaaren des Specialtarifs I sind declaratorisch ergänzt worden und treten die bezüglichen Bestimmungen, über welche nähere Auskunft von den Güterexpeditionen ertheilt wird, mit dem 1. August d. J. auf allen deutschen Eisenbahnen in Kraft.

*— Mit dem 1. August d. J. treten die Nachträge V zu den Heften 1 und 2 zum Stettin-Schlesisch-Märkisch-Sächsischen Verbandtarif vom 20. Juni 1884 in Wirksamkeit. Dieselben enthalten die Neuaufnahme mehrerer deutscher Stationen, sowie Berichtigungen des Haupttarifes. Exemplare dieser Nachträge liegen in den betheiligten Stationen und bei der Direction der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn in Wien zur Einsicht bereit.

*— Mit sofortiger Gültigkeit sind für den Frachtgutverkehr von und nach serbischen, rumänischen und bulgarischen Stationen der unteren Donau (Strecke Belgrad-Galatz-Donaumündungen), welcher in Passau oder Regensburg zum Umschlag gelangt, zwischen Berlin (Anhalt-Dresdener, Görlitzer, Schlesischer und Stettiner Bahnhof), Leipzig (Berliner, Eilenburger, Thüringer und Magdeburger Bahnhof) und Plagwitz-Lindenau (Thüringer Bahnhof) einer- und Regensburg, sowie Passau, Donaulände andererseits besondere directe Frachtsätze und Beförderungsbedingungen in Kraft getreten. Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Güter-Expeditionen.

Technisches.

—z. Unsere Zeit stellt an Jedermann, weß Berufes und Standes er auch sei, das Anforderniß, schnell und viel zu schreiben, und so ist auch die Anzahl Derjenigen, welche mit dem Schreibkrampf, der Folge anhaltenden Schreibens, behaftet sind, eine sehr große. Unter den Versuchen, welche neuerdings gemacht wurden, den Schreibkrampf zu heilen, nehmen unzweifelhaft die Korkfederhalter, von welchen die hiesige renommirte Schreibmaterialien- und Papierhandlung von Bernhard Berger, Universitätsstraße 26, den Alleinverkauf für en gros und Export hat, den ersten Rang ein. Denn hier hat die Handtechnik mit der sehr schwierigen Bearbeitung des überaus spröden Korkes zu Fingerformen und Faustfederhaltern etwas wahrhaft Nützliches und Praktisches geschaffen. Uns liegen fünf Federhalter dieser Art vor, welche sich außerordentlich leicht handhaben lassen, dieselben sind mit einem Worte so bequem, daß man selbst anhaltendes Schreiben gar nicht spürt. Sehr wichtig ist, daß in außergewöhnlichen Fällen, bei entsprechender Bezeichnung des Leidens, besondere Korkhalter extra angefertigt werden. Sehr viele unserer geschätzten Leser werden es uns Dank wissen, daß wir auf diese wichtige technische Neuheit auch an dieser Stelle hingewiesen haben.

Post- und Telegraphenwesen.

† Leipzig, 27. Juli. Für die Dauer der in der Zeit vom 1. August bis Mitte September in Altenburg (Sachsen-Altenburg) stattfindenden Landesausstellung wird auf dem Ausstellungsplatze eine Postanstalt in Wirksamkeit treten, welche die Bezeichnung „Altenburg (Sachsen-Altenburg) — Ausstellungsplatz" führen soll.

Diese Postanstalt ist zur Annahme, Ausgabe und Bestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und Postanweisungen, ferner zur Annahme gewöhnlicher Packete und von Telegrammen, sowie zur Ausgabe gewöhnlicher Packete ermächtigt.

Ihre Verbindung erhält die Postanstalt durch Botenposten von und nach dem Postamte in Altenburg.

Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum sind, wie folgt, festgesetzt:

von 9 Vormittags bis 12 Mittags und
von 3 bis 6 Nachmittags.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 24. Juli eingetragen:

Herr Agathon Demeter Zyzoures als Procurist der hiesigen Firma Georg D. Mustafa. — Die Commanditgesellschaft unter der Firma Girardet & Co. in Leipzig (Brühl Nr. 6) und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer Herr Wilhelm Girardet in Essen und 3 Commanditisten.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-Ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 25. Juli erschienene Nr. 30 enthält: Die Umwandlung Manchesters in einen Seehafen. — Der Weltmarkt. — Glossen zum englischen Ministerwechsel. — Wiener Börsenwoche. — Die Sclaverei auf Cuba. — Bierbrauereien in Oesterreich-Ungarn. — Die Staatsanlehen Frankreichs seit 1868. — Die Zuckercampagne 1885/86 in Oesterreich und in Deutschland. — Notizen. — Bilanz der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Landwirthschaftliches.

— **Lommatzsch**, 26. Juli. Mit dem heutigen Tage nimmt in der Gegend zwischen hier und Roßwein die Ernte ihren wirklichen Anfang, obgleich bereits auf einzelnen Feldern in der vorigen Woche begonnen worden ist. Auch in diesem Jahre hat man sich genöthigt gesehen, viel fremde Arbeitskräfte zur Bewältigung der Erntearbeiten heranzuziehen. So brachte der heutige Morgenzug von Riesa nicht weniger als 264 männliche und weibliche Arbeiter aus der Gegend von Elsterwerda, wo die Ernte schon beendigt ist. Diese finden sämmtlich in der weiteren Umgegend Verwendung und sind wegen ihres Fleißes und ihres bescheidenen Wesens sehr beliebt. Der Lohn eines Erntknechts beträgt für 4 Wochen 54 bis 60 ℳ

-k- **Lützen**, 26. Juli. (Original-Monatsbericht.) In diesen Tagen hat in unserer Gegend die Getreideernte begonnen. Der Roggen liefert im Allgemeinen einen nur mittelmäßigen Ertrag, denn diese Frucht ist zweiwüchsig, steht etwas dünn, hat auch nicht langes Stroh und zeigt in den Aehren Körnerlücken. Der Weizen ist durchweg gut, hat sich aber in Folge der anhaltenden Nässe stark gelagert. Tadellos steht der Hafer und wird die denkbar beste Ernte geben. Auch Gerste ist hinsichtlich der Quantität und Qualität vorzüglich. Die feuchtwarme Witterung dieses Monats kommt den Hackfrüchten außerordentlich zu statten. Die Rüben und Kartoffeln haben ein höchst erfreuliches Aussehen; von der Kartoffelkrankheit ist bis jetzt keine Spur zu finden. Ein sehr üppiges Wachsthum zeigt auch der Fenchel, welcher jetzt in der ersten Blüthe steht; doch ist von diesem Specialproduct hiesiger Gegend bereits berichtet worden, daß ihm die Engerlinge durch das Abfressen der Wurzeln einen nicht unerheblichen Schaden zugefügt haben, der sogar in den nördlich von Lützen gelegenen Fluren auf 33⅓ Proc. geschätzt wird.

Submissionen im August.

2. Leipzig, Baudeputation, Maurer- ꝛc. Arb., Schenz;
4. Connewitz, Gemeinderath, Petroleum;
4. Bitterfeld, Magistrat, Schmiedearbeiten und eiserne Träger;
6. Berlin, Polizei-Präsidium, Kohlen;
10. Connewitz, Gemeinde-Vorstand, Kohlen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Friedrich Schilt, Spielwaaren...	Düsseldorf	Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Franz Hüttner, Kaufmann	Halle a. S.	Halle a. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Richard Haase, Kaufmann	Kattowitz	Kattowitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Friedrich Wilhelm, Brauereibes., und Marie, geb. [illegible], Wermuth'sche Eheleute	Erfstadt O.-Pf.	Erfstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Joh. Paul. Jacobsohn (Nachlaß)	München	München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heinr. Fried. Günther (Nachlaß)	Ruschhof	Pr. Stargard	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gustav Vieh, Kaufmann	Niesky	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. C. Winkler, Schuhmachermstr.	Tharandt	Tharandt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*— Aus Amerika werden der „Nat.-Ztg." folgende Zahlstockungen gemeldet: New-York: J. D. Rivera & Co., Export und Commissionsgeschäft. Die Firma machte früher bedeutende Geschäfte mit Cuba, Porto Rico und Mexico in Zucker und Hanf. Die Passiva werden auf 300,000 bis 500,000 Doll. geschätzt. Albany, Pa.: Die „Quaker City Slate Co." Die Gesellschaft wurde vor einem Jahre mit einem Actien-Capital von 200,000 Doll. organisirt. Springfield, Ill.: Wm. Hill & Son, Besitzer einer Anzahl von Milchwirthschaften; Passiva 50,000 Doll. Toronto, Ont.: Jennings & Hamilton, Manufacturwaarenhändler; Passiva 100,000 Doll. Greenville, Ala.: J. Faber, Baumwoll-Commissionsgeschäft; Passiva 50,000 Doll. — In St. Louis fallirte die „Provident Savingsbank", Capital 200,000 Doll.

Verloosungen.

Stadt Neapeler Prämien-Bonds. Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 1. August 1886. Hauptpreis: Nr. 74169 30,000 Frcs. Nr. 14755 16526 21655 21664 24286 24558 86386 86706 90025 90457 je 1000 Frcs. Nr. 4706 15038 20309 26540 27502 33707 86612 106894 107019 je 500 Frcs. Nr. 847 6612 6841 15686 20266 20394 24609 43699 83201 103616 je 100 Frcs.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Staatsbahn vom 16. bis 22. Juli 607,788 fl. (— 75,498 fl.), seit 1. Januar 16,496,103 fl. (— 2,630,224 fl.).

*— Mohacs-Fünfkirchener Eisenbahn vom 8. bis 14. Juli 19,576 fl. (+ 178 fl.), seit 1. December v. J. — 110,148 fl.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 24. Juli: Garantirte Linie 4,107,881 fl. (+ 113,745 fl.); Elbthalbahn 2,372,937 fl. (— 55,956 fl.)

Leipziger Börse am 27. Juli.

Der heutige Börsenverkehr zeigte bei Weitem nicht die Lebhaftigkeit des gestrigen. Die Börse eröffnete und schloß zwar zu festen Coursen, wie es auch gestern der Fall war. Bezüglich der geschäftlichen Resultate jedoch stellte sich ein bedeutender Unterschied heraus. Gewann es bei Beginn des officiellen Verkehrs auch den Anschein, als sollte die Börse einen neuen zufriedenstellenden Tag weiter in ihrer Geschichte zu verzeichnen haben, so schwand diese Annahme gänzlich in Folge der Ruhe, die sich nach Bekanntgabe der Berliner und Wiener Cours- und Tendenzmeldungen zeigte. Man hatte auch von der Metropole eine weitere günstige Geschäftsentwickelung erwartet, sah sich hierin aber getäuscht. Die Folge davon war, daß von manchen Abschlüssen zurückgetreten wurde, so daß sich im Großen und Ganzen nur mäßige Transactionen ergaben. Ueber die spontanen interessanten Momente berichten wir im Speciellen.

Der Verkehr in deutschen Fonds erstreckte sich hauptsächlich auf Reichsanleihen (— 0.15), 3½proc. Consols (+ 0.05), 4proc. (+ 0.20) und Sächsische Renten, welch letztere etwas nachgeben mußten.

Von Bahnenactien waren bevorzugt Berlin-Dresdner, die mit einer Avance von 0.35 aus dem Verkehr hervorgingen. Ferner zeigte sich Frage für Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader A, Lit. B (+ 0.25), Mainzer, Marienburger, Nordwestbahn (+ 7 ℳ), Elbthalbahn (+ 2.25 ℳ), Staatsbahn (— 7 ℳ) und Lombarden (+ 1). Graz-Köflacher wurden 0.30 besser bezahlt, Oesterreichische Localbahnen blieben niedriger offerirt.

Auf dem Stammprioritätenmarkte concentrirte sich das Interesse auf Berlin-Dresdner, die, lebhaft gesucht, ihren Cours um 0.35 erhöhen konnten. Weimar-Geraer gaben 0.60 nach, blieben aber hierzu noch begehrt. Oberlausitzer blieben ohne Nehmer.

Bankactien fest. Günstigere Stimmung zeigte sich für deutsche Bank (+ 0.35), Dresdner Bank (+ 0.75), Berliner Disconto und Berliner Handel (+ 0.25). In einigem Umfang waren Geraer Handelsbank (— 0.25), Leipziger Bank (— 0.25) und Reichsbank-Antheile.

Von Industriewerthen sind als höher gesucht zu erwähnen Gohliser Actien (+ 1), Hallesche Straßenbahn (+ 1.50), Niederschlema (+ 5), Immobilien (+ 0.40), Kammgarn (+ 1), Solbrig (+ 1) und Sächsische Lederindustrie-Actien (+ 3). Gefragt waren ferner Glauziger. Angeboten waren Bochumer (— 3), Dortmunder Union (— 1.50), Körbisdorfer (— 0.50) und Pferdebahn-Stammprioritäten (— 2 ℳ). Sieber notirten 148 bezahlt und Geld.

Ausländische Fonds hatten Abschlüsse in Ungarischer Goldrente (+ 0.15), Oesterreichischer Goldrente (+ 0.15), 1880er Russen (— 0.05), 1883er und 1884er Russen zu verzeichnen. Stadtanleihen gefragt, doch ohne Abgeber.

Prioritäts-Obligationen hatten einiges Geschäft in deutschen abgestempelten Titres, ferner in Böhmischer Nordbahn Gold, Buschtiehrader Silber, Dux-Bodenbach II, Graz-Köflach 5 Proc., Kaschau-Oderberg Gold, Salzkammergut Gold und Pilsen-Priesen. Von Prag-Duxer 5 Proc. Gold zeigte sich kein Material.

Kohlenmarkt ruhig. Verlangt waren Gottessegen Stämme (+ 1 ℳ), Lugauer Stämme (— 3 ℳ), Oelsnitz (+ 5 ℳ) und Brückenberg I (+ 1 ℳ). Sächsisch-Thüringische gingen zu um 2 Proc. erhöhtem Preisstand um und blieben hierzu noch begehrt.

Wechsel ruhig. Einige Umsätze fanden in kurzem Holland, kurzem Belgien, kurzem London (— 1 ℳ), ferner in beiden Pariser und Wiener Sichten statt. — Sorten still und meist unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 26. Juli. Börse. Schon an der Sonnabend-Abendbörse machte sich eine festere Haltung bemerkbar, welche auch in dem gestrigen Wiener Privatverkehr durch Courssteigerungen zum Ausdruck kam. Hier entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz, es fanden rege Umsätze per August statt. Besondere Gründe für die bessere Stimmung sind nicht anzuführen, wenn man nicht den flüssigen Geldmarkt und die leichte Abwickelung der Prolongation dafür geltend machen will. Credit waren etwas besser, Commandit wurden in größeren Beträgen zu ½ Procent höheren Coursen gehandelt. Auch andere Banken waren fest, besonders Berliner Handels-Gesellschaft. Inländische speculative Bahnen wurden weniger lebhaft gehandelt, waren aber fest und besser, die einzelnen Werthe stellten sich durchschnittlich um ½ Proc. höher. Franzosen etwas schwächer, dagegen erfreuten sich andere österreichische Bahnen guter Beachtung, besonders waren Nordwest und Elbethal auf die letzte recht befriedigende Wocheneinnahme angehend. Warschau-Wiener anhaltend fest, auch Schweizer Union wieder höher. Gotthard und Mittelmeer fast unbeachtet. Bergwerke wurden kaum gehandelt; soweit bestimmte Course Anfangs zu ermitteln waren, lauten dieselben etwas niedriger. Ungarische Goldrente besser, auch Egypter höher, während russische Anleihen ruhig blieben. Russische Noten gaben trotz der günstigen Ernteberichte etwas nach. Das Geschäft wurde im weiteren Verlauf wesentlich ruhiger. Die Speculation wurde zurückhaltender, umsomehr, als die auswärtigen Börsenplätze keinerlei Anregung gaben. Recht matt wurden Bochumer auf Gerüchte von großen Arbeiter-Entlassungen und stellte sich der Cours 3 Procent niedriger, als Anfangs bezahlt wurde. Banken und Renten konnten sich fest behaupten, auch Bahnen blieben unverändert. (B. Z.)

D. **Frankfurt a. M.**, 26. Juli. Die feste Tendenz der Vortage, die hauptsächlich durch die günstige politische Situation hervorgerufen wurde, breitete sich heute weiter aus und gewann noch an Intensität. Das Geschäft war recht lebhaft, besonders am Rentenmarkte, dessen Werthe größtentheils zu höheren Coursen verkehrten. Auch Bahnen blieben sich recht fest und sind theilweise besser. Lombarden steigend in Folge der günstigen Einnahme. Die gute Disposition der Börse blieb bis zum Schlusse in Permanenz, trotz der schwächeren Haltung Berlins, die durch höhere Wiener und Pariser Course paralysirt wurde. Wechsel billiger. Privatdisconto 1⅞ Proc.

Wien, 26. Juli. Die Tendenz der heutigen Vorbörse war wieder eine ausnehmend feste, hauptsächlich hervorgerufen durch die höheren Pariser Rentencourse, in Folge welcher auch hier die ungarische Goldrente Avancen machte. Bahnpapiere waren dagegen flau, insbesondere Staatsbahnactien, welche von der Speculation stärker abgegeben wurden. Dagegen fanden Lloyd-Actien und Nordwestbahn lebhafte Nachfrage bei steigenden Coursen, und Wienerberger Ziegelfabrik waren neuerdings in Folge der Projecte der Wienfluß-Regulirung favorisirt und haben dabei eine namhafte Avance erzielt. Valuten blieben etwas billiger. Bei der Nachversorgung haben Creditactien und ungarische Goldrente sehr gefehlt und höheres Leihgeld bedungen. Die Mittagsbörse eröffnete mit gut behaupteten Coursen. Der Verkehr bleibt ungemein schwach, aber in sehr fester Tendenz, wobei namentlich Transport-Actien sich durch höhere Course hervorthun. Im Schranken finden Lloyd-Actien Nachfrage, Wienerberger Ziegelfabrik sind ausgeboten und matter. Devisen und Valuten schwach. Schluß fest.

Dresden, 26. Juli. Pfandbriefe. 4% Landwirthschaftl. verloosbare 103.40 bez., do. kündbare 102.50 Br., do. Creditbriefe 103.50 G., do. do. (4½%) 104.75 G.

Berlin, 26. Juli. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose —.—, Oldenburger 40-Thlr.-Loose 156.60 G., Türkische 400-Frcs.-Loose —.—.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Anlehensloose. Kurhessische 40-Thlr.-Loose 297.10 bez. G., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thaler-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 32.90 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 29.20 bez., Freiburger 20-Frcs.-Loose 40.30 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 27.20 bez. G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.70 bez., Neuchâteler 10-Frcs.-Loose 19.10 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose —.—, Venetianer 24.40 bez. G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20.30 G.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Egyptische 4procent. unif. Obligationen 72.90—80 bez.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Deutsche Verlagsanstalt 196.50 bez.

SLUB
Wir führen Wissen.